

---

**Kurze Mitteilungen****Rotdrossel (*Turdus iliacus*)- Verluste auf dem Zug**

von Rolf Schlenker

Anläßlich eines DBV-Kurses 1973 in Klappholtal auf Sylt fielen bei mehreren Exkursionen an der Westküste der Insel zahlreiche tote Rotdrosseln im Spülsaum auf. Eine systematische Suche am 16.10. ergab auf einer 4 km langen Strandstrecke bei Klappholtal Reste von 299 Rotdrosseln. Diese waren z.T. vom Sand eingeweht und deshalb schwer auffindbar. Bei Stichproben an anderen Küstenabschnitten Sylts fanden sich ebenfalls zahlreiche Reste dieser Art.

Anscheinend waren witterungsbedingt Rotdrosseln in großer Zahl Anfang Oktober 1973 beim Zug über die Nordsee umgekommen. Wie ungewöhnlich hoch diese Verluste waren, kann man daraus ersehen, daß Heldt sen. (1969) bei seinen Spülsaumfunden für 1959 - 1969 nur insgesamt 74 Rotdrosseln aufführte. Die Verluste traten 1973 aber nicht nur beim Zug, sondern auch während der Rast ein. So führen Antoniazza et al. (1974) die hohen Verluste der Rotdrossel im Oktober 1973 auf Helgoland auf einen Temperatursturz in der Zeit vom 9. - 12. Oktober zurück.

**Literatur:**

- ANTONIAZZA, M., CATZEFLIS, F., ROULIER, WINKLER, C. & R. (1974): Verluste an Helgoländer Durchzügler auf dem Wezug 1973. Corax 5, Beiheft I: 58-62  
HELDT, R., sen. (1969): Tote Vögel im Spülsaum der Nordseeküste von Schleswig-Holstein in den Jahren 1959 - 1969. Corax 3, Beiheft I: 58 - 69.

Rolf Schlenker  
Vogelwarte Radolfzell  
7760 Möggingen

**Wanderfalke (*Falco peregrinus*) schlägt Bläßhuhn (*Fulica atra*) am Boden**

von Erhard Thieme

Am 19.11. 1975 gegen 13.00 Uhr beobachtete ich am Sehlendorfer Binnensee einen adulten Wanderfalken, der in 50 m Höhe langsam aus südlicher Richtung angeflogen kam. Durch sich in der Luft erregt zusammenballende Kiebitze und Kiebitzregenpfeifer war ich auf den Falken aufmerksam geworden, der nach Westen abdrehte und in den Wiesen aufblockte. Zwei Stunden später, am Südteil des Sees, machten mich wieder Kiebitze auf den Falken aufmerksam: Er kam in 20 m Höhe mit schnellen Flügelschlägen aus westlicher Richtung. Nach dem Überfliegen einer Hügelkuppe verlor er langsam an Höhe, dabei beschleunigte er seinen Flug durch abwechselnd 3-5 Flügelschläge und kurze Gleitstrecken mit stark angewinkelten Schwingen. Die am Ufer äsenden Bläßhühner bemerkten ihn erst, als er ca. 10 m von ihnen entfernt flach über den Boden ankam, und versuchten nun, laufend den See zu erreichen. Der Falke steuerte

ein etwas abseits laufendes Huhn an, bremste kurz ab, schlug zu und steilte hoch, den Schwung dabei abbremsend. Er landete nach einem Beinahe-Looping neben der nur noch wenig zappelnden Beute und tötete sie durch Nackenbiß. Kurz darauf hüpfen drei Nebelkrähen im sicheren Abstand um ihn herum, während er seine Beute rupfte und kröpfte.

Bis zum 8.2. 1976 konnte ich noch dreimal einen Wanderfalken am Sehlendorfer Binnensee beobachten, von dem ich auf Grund des sehr hellen Gefieders annahm, daß es sich um denselben Vogel vom 19.11.1975 handelte. Auf meinen Rundgängen fand ich fünf Falkenrupfungen von Bläßhühnern, eine am 16.3.1976 war relativ frisch. Alle Rupfungen lagen oberhalb der Hochwassermarke. Eine Nachsuche während der Anwesenheit des Falken habe ich nicht durchgeführt.

In der einschlägigen Fachliteratur wurde bis jetzt kein Parallelfall geschildert.

Erhard Thieme  
Feldblumenweg 18  
2000 Hamburg 65

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1977-78

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Thieme Erhard

Artikel/Article: [Wanderfalke \(Falco peregrinus\) schlägt Bläßhuhn \(Fulica atra\) am Boden 43-44](#)